

Warum könnte und sollte sie sich nicht in weiteren 7 Jahren noch weiter, vielleicht zu einem Zucker- oder Bambusrohre, oder zu einer noch gar nicht existirenden Riesenform entwickeln, was bei dem dampfschnellen Gange der besagten Aegilops-Entwicklung gar nicht absurd zu denken wäre.

Sonach kann ich die letzte Culturform der Aegilops ovata, wenn ja eine erzeugt worden, nur für eine durch eben diese Cultur, wenn man will, veredelte Aegilops, niemals aber für ein Triticum halten.

Lomnitz, im Januar 1855.

F. S. Puskal.

Vermischtes.

Woher es kommt, dass wir jetzt so viel Palmen in den Gärten besitzen. Die Palmen sind erst in letzteren Jahren zahlreich in unsern Gewächshäusern geworden; früher waren sie ziemlich selten, was vorzugsweise von der grossen Schwierigkeit herrührte, die sich in der Übersendung keimfähiger Samen einstellte. Diese Schwierigkeit wurde jedoch endlich beseitigt. Als Allan Cunningham, des Königs von England Botaniker, in Neu-Holland war, sandte er nach dem botanischen Garten zu Kew einen Kasten mit lebenden Pflanzen, welcher, als man ihn an seinem Bestimmungsorte ausräumte, auf dem Boden, anstatt der Scherben, die man des Wasserabzugs wegen gewöhnlich dort hinlegt, mit den keimenden Samen einer Palme bedeckt war. Cunningham's Leute, zu träge um Scherben zu suchen, hatten sich der Samen der *Livistonia Australis* bedient, die sich gerade in der Nähe befanden. Diese jungen Pflanzen wurden sorgsam behandelt und wuchsen fröhlich auf; eine derselben ist jetzt die Zierde des Gartens zu Kew, eine andere schmückt das Palmenhaus des Berggartens bei Hannover, eine dritte den Krystallpalast zu Sydenham. Die Entdeckung, dass Palmensamen keimfähig eingeführt werden können, wenn sie in ihrem Vaterlande sogleich in Erde gepackt werden, ging dem intelligenten Vorstände des Kewer Gartens, Herrn John Smith, nicht verloren. Er machte sie weit und breit bekannt, und der Verbreitung derselben mehr als irgend einem andern Umstände muss der grosse Zuwachs von Palmen in unseren Gewächshäusern zugeschrieben werden. Ich selbst habe mich obiger Versendungsweise auf meiner Reise um die Welt mit Erfolg bedient, und durch sie manche schöne und seltene Arten einführen können. — (Aus Berthold Seemann's populärer Geschichte der Palmen p. 235.)

Flora Saraepontana. In der General-Versammlung des naturhistorischen Vereins der preuss. Rheinlande und Westphalens in Düsseldorf am 29. und 30. Mai legte Prof. Nöggerath das so eben erschienene erste Heft der „Flora Saraepontana fossilis, die Pflanzen-

Versteinerungen des Steinkohlen-Gebirges von Saarbrücken, abgebildet und beschrieben von Fr. Goldenberg“ vor. Das Heft enthält die Selagineen im Allgemeinen, und nach ihrem Bau und ihrer botanischen Stellung bis ins Detail beurtheilt und durch zahlreiche Abbildungen, welche sechs Folio-Tafeln füllen, erläutert; namentlich ist dabei die vollständigste Nachweisung der Fructifications-Organe dieser Classe von fossilen Pflanzen höchst bedeutend. Das zweite Heft des Werkes wird, neben einer systematischen und analytischen, ebenfalls durch zahlreiche Abbildungen unterstützten Bearbeitung aller im Saarbrückener Steinkohlenbecken vorkommenden Arten der Selagineen, auch noch eine weitere Ausführung des innern Baues einiger derselben und der Fructification der Stigmarien bringen. Die Selagineen der Saarbrückener Niederlage repräsentiren in den genannten 13 Gattungen allein 104 Arten, und darunter sind 3 Gattungen und 20 Arten neu. Es dürfte daher durch das Werk, welches in sechs Abtheilungen erscheinen wird, gewiss der vorläufige Ausspruch seines Verfassers gerechtfertigt werden, dass keine andere Steinkohlen-Niederlage so viele fossile Pflanzen aufzuweisen hat, als Saarbrücken. — (Ö. B. W.)

Correspondenz.

[Alle in dieser Rubrik erscheinen sollenden Mittheilungen müssen mit Namensunterschrift der Einsender versehen sein, da sie nur unter dieser Bedingung unbedingte Aufnahme finden werden. Red. d. Bonpl.]

Wärmeentwicklung in den Blüten der *Victoria regia*.

Dem Redacteur der *Bonplandia*.

Hamburg, 15. Novbr. 1855.

Herr Dr. R. Caspary hatte in der *Bonplandia* No. 13 und 14 pag. 178 und 179 mich als denjenigen genannt, welcher zuerst die Wärmeentwicklung in der *Victoria* beobachtete (Beobachter Otto in seiner allg. Garten- und Blumenztg. 1851 pag. 488. Vergl. *Bonpl.* pag. 178). Diese irrige Ansicht habe ich in meiner Gartenzeitung berichtigt, auch ist das daselbst Gesagte in die *Bonplandia* pag. 257 übergegangen. Ich habe diese Berichtigung aus keinem andern Grunde gegeben, als weil ich mich nicht mit fremden Federn schmücken will, indem nach meiner Logik nicht der Apotheker, welcher die Mixtur bereitete, sondern der Arzt, welcher das Recept dazu schrieb, den Patienten curirt. Ferner habe ich gesagt und wiederhole dies, es sei zu bedauern, dass Herr Dr. Caspary die interessante Abhandlung von Herrn Prof. de Vriese über den Gegenstand seines Aufsatzes in der *Bonplandia* nicht gekannt zu haben scheine. — Dass meine Worte: „über diesen Gegenstand“ am angeführten Orte nichts anderes heissen können, als über die Wärmeentwicklung in den Blüten überhaupt, wovon Herr Dr. Caspary auf 10 Seiten in der *Bonplandia* in aller Breite spricht, ohne etwas Vollständiges über diesen Gegenstand zu geben, oder etwas Neues von irgend einiger Bedeutung beizubringen, wird Jeder anerkennen müssen, der das von mir Gesagte nicht absichtlich entstellen will. Zum Überflus geht dies auch noch aus dem Hinweise

auf die Abhandlung von de Vriese (die Jeder, der es will, bei mir einsehen kann, da ich das Nederl. Kruidk. Archief selbst besitze) klar genug hervor, da diese wie bekannt gar nichts über die Victoria enthält. Hätte Herr Dr. Caspary sämtliche Arbeiten über den Gegenstand seines Aufsatzes angeführt, so würde sich herausgestellt haben, dass auch Manches schon von andern Beobachtern gesagt worden ist, was Hr. Dr. Caspary ebenfalls sagt, es würde dann z. B. auch in der tabellarischen Zusammenstellung **aller** Untersuchungen über die Temperatur der Blüthen: Bonpl. pag. 190 sq. und ferner bei der Aufzählung der Pflanzen, bei welchen eine höhere Temperatur constatirt ist: Bonpl. pag. 196 *Cycas circinalis* nicht fehlen, bei welcher diese Erscheinung der ganzen Natur der Pflanze nach besonders interessant zu sein scheint. Wollte ich mich nicht auf Thatsachen allein beschränken, sondern wie Herr Dr. Caspary, Bonpl. pag. 300, von Wahrscheinlichkeiten reden, so würde wol vor allen Dingen die Wahrscheinlichkeit sehr nahe liegen, dass das „Erstaunen“ des Herrn Dr. Caspary (Bonpl. pag. 229) vielmehr in Ärger darüber bestanden hat, dass ihm die Unvollständigkeit seines Aufsatzes nachgewiesen ward. Hiermit glaube ich die Anzapfungen des Hrn. Dr. Caspary in der *Bonplandia* No. 21 pag. 299 genügend abgewiesen zu haben.

Ihr etc.

Eduard Otto.

Zeitung.

Grossbritannien.

London, 20. Novbr. Von Herrn Birschel, der im August d. J. von einer Reise nach Venezuela zurückkehrte, geht uns folgende Notiz zu:

Bei meiner letzten Reise, wie Sie schon theilweise vernommen, bin ich schlecht weggekommen. Keiner von den Artikeln meines Contracts ist von dem sein wollenden Gentleman beobachtet worden. In La Guayra angekommen, fand ich bald aus, woran ich sei; Vorschüsse wurden mir nur spärlich gemacht, und nachdem für meine ersten Sendungen kein Geld ankam, ganz abgeschlagen, d. h. auf Rechnung des Herrn, welcher mich engagirte; ich musste mir daher mit dem wenigen Gelde, das mir creditirt wurde, durchhelfen, lebende Pflanzen sammeln, so viel wie ich konnte und auf gut Glück senden. Da ich jedoch kein Arrangement zu diesem Zwecke in England oder anderswo getroffen hatte, so fand ich bald, dass alle meine Arbeit nur eben hinreichte, meine Reisekosten und Lebensunterhalt zu decken. Ich sah nicht ein, warum ich meine Gesundheit

für gar nichts ruiniren sollte, und da ich Geld nur sehr spärlich und zuweilen gar nicht vorgeschossen bekam, so entschloss ich mich, mich mit der ersten Gelegenheit nach England einzuschiffen; dieses geschah auch im Mai d. J., und im August kam ich ziemlich krank in England wieder an. Dieses ist eine kurze Schilderung meines traurigen Aufenthaltes in Süd-Amerika, und Sie werden sehr gut einsehen, wie mich meine dortige Stellung entmuthigen und niederdrücken musste. Ich hatte mich fast gar nicht mit Pflanzentrocknen abgegeben, die paar Kisten, welche ich aufbewahrt, habe ich an Sir William Hooker verkauft. Die Orchideen, welche ich unter günstigen Aussichten Prof. Dr. Reichenbach versprochen, bin ich unter der ungünstigen Gestaltung meiner Angelegenheiten nicht zu trocken im Stande gewesen; ich werde mein Versprechen gegen ihn erneuern müssen und sicherlich dasselbe bei meiner nächsten Reise zu erfüllen wissen. Was die Schilderung meiner letzten Reise für die *Bonplandia* anbetrifft, so werde ich versuchen, was ich zu thun im Stande bin, es werden aber wol noch einige Wochen darauf hingehn, da ich gegenwärtig anderweitig beschäftigt bin. Notizen kann ich Ihnen ziemlich viele senden, besonders über angewandte Botanik, ebenso eine kleine Liste von Volksnamen.

— Sir W. J. Hooker, der einer der Preisrichter der Pariser Ausstellung war, ist vom Kaiser Napoleon zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

— Am 6. Novbr. begann die Linné'sche Gesellschaft ihre Sitzungen wieder. Zahlreiche Geschenke von Büchern und naturhistorischen Gegenständen, die seit der letzten Versammlung eingelaufen, waren vorgelegt. Darunter die Frucht von *Luffa Aegyptiaca*, von der eine Ladung aus Westindien zu Papierbereitung angekommen; sowie ein schönes Exemplar von *Sorghum saccharinum*. Briefe, zoologische Gegenstände betreffend, wurden vorgelesen. Der Präsident zeigte an, dass das Schlussheft des 21. Bandes der Verhandlungen dem Buchhandel übergeben sei.

— Ein Heidelberger Professor soll, wie es in öffentlichen Blättern heisst, in dem St. Paul's-Kloster in Corinthia, ein Manuscript des älteren Plinius, fast den ganzen siebenten Theil der Naturgeschichte, lib. 11—14, enthaltend, aufgefunden haben.

— Wir hören vom Guayaquil (Ecuador) unterm 29. September d. J., dass die Regierung einen Ausfuhrzoll auf Kautschuk und Cascarilla gelegt hat. Ob durch diese Maassregel — die übrigens von mehren ecuadorischen Zeitschriften nicht gut geheissen wird — dem raschen Verschwinden der Kautschuk- und Cascarilla-Wälder entgegengearbeitet werden soll, oder ob, wie das wahrscheinlicher, dieselbe bloß eine finanzielle Bedeutung hat, wird nicht gemeldet.

— Die Ionischen Inseln haben ihre Häfen der freien Einfuhr von Schwefel geöffnet, da Schwefel als das beste jetzt bekannte Mittel gilt, der Weinkrankheit Einhalt zu thun, welche so viele Corinthen bauende Districte der Inseln während der letzteren Jahre heimgesucht hat.

Briefkasten.

Beiträge für die „Bonplandia“ werden auf Verlangen anständig honorirt, können in allen europäischen Sprachen abgefasst werden und müssen entweder dem Haupt-Redacteur (Dr. Seemann, 9, Canonbury Lane, Islington, London) oder dem Verleger (Carl Rümpler in Hannover) eingesendet werden. Unbrauchbare Aufsätze werden nicht zurückerstattet; Mittheilungen, welche nicht mit dem Namen und der Adresse des Verfassers versehen sind, — obgleich dieselben zur Veröffentlichung nicht nöthig, da wir alle Verantwortlichkeit auf uns nehmen, — bleiben unbeachtet; Bücher, welche man uns unaufgefordert zum Recensiren übersendet, werden, selbst wenn wir dieselben keiner Kritik unterwerfen, nicht zurückgeschickt. Diejenigen unserer Mitarbeiter, welche Extraabdrücke ihrer Aufsätze zu haben wünschen, werden gebeten, ihren Wunsch bei Einsendung ihrer Artikel anzuzeigen, da wir denselben, nachdem der Druck einer Nummer beendigt ist, nicht berücksichtigen können, und höchstens zwei oder drei Exemplare einer Nummer abgeben können.

Correcturbogen. Wir schicken sehr gern den Correcturbogen eines Aufsatzes an den Autor selbst, nur muss uns die genaue Adresse angegeben werden, wohin er gerichtet werden soll; auch müssen wir dringend bitten, denselben nicht länger als einen Tag behalten zu wollen.

Ringelaufene Schriften. Ed. Otto's Garten- und Blumenzeitung, 11. Heft; Mittheilungen von A. F. Schlotthauber, Excurs Nr. 12; The Phytologist (3 Hefte); Nova Acta, XXV. Band, 1. Abth. (2 Exempl.) und Supplement, XXIV. Band (2 Exempl.); Geogr. Mittheilungen, 1855. X. Heft.

Alex. Braun, Berlin. Die übersandte Nitella wurde in Mexiko von W. Schaffner gesammelt; der Name Ch. Pottsil ist nirgends publicirt; Herr Potts ist derselbe Herr, der sich durch Einführung seltener Cacteen und anderer nordmexikanischer Pflanzen verdient gemacht hat. — Bitte, verleihen Sie die Exemplare Ihrer Sammlung ein.

Ph. Wirtgen, Coblenz. Am besten wird es sein, wenn Sie die Kiste mit den Pflanzen für England durch Rüdiger in Hamburg an B. S. in London senden, der schon verschiedene Male um die Menthen-sammlungen gefragt worden ist.

Berichtigung.

Bonpl. III., p. 317, Z. 1 von unten lies „Ja“ für „Nein“; p. 319, Z. 8 von oben lies „Economic“ für „Economic“, und ibid. Zeile 17 v. oben „paint“ für „point.“

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm G. E. Seemann.

ANZEIGER.

So eben ist erschienen:

Flora Indiae Batavae

auct.

F. A. G. Miquel.

Vol. I. fasc. I.

Continens dicotyledones polypetalas.

Amstelodami et Lipsiae

Fridericus Fleischer.

Dieses wichtige Werk wird in 3 Bänden vollendet sein und circa 220 Bogen, 50 Kupfer und eine Karte enthalten. Die Ausgabe geschieht in Heften à 1 $\frac{1}{2}$ Thaler, welche aber nur mit Verbindlichkeit für Abnahme des Ganzen, welches 24 Thaler zu stehen kommen und in spätestens 3 Jahren vollendet sein wird, abgegeben werden.

In demselben Verlage erschien kürzlich:

Anleitung zum wissenschaftlichen Studium der Botanik,

nach den neuesten Forschungen

von Prof. Dr. M. Willkomm.

2 Bände. gr. 8. Preis 5 Thaler.

Just published, Price £ 1. 4 s.

The 4th and concluding Part of Vol. XXI. of the
Transactions

of the

Linnean Society of London.

Sold by Longman & Co., Paternoster Row, and of Mr. Kippist, at the House of the Society, Soho Square, London; of whom may be had all or any of the preceding Volumes. Complet set of the first sixteen Volumes may be obtained by the Fellows, at the reduced price of L. 20.

Contents of Part IV. of Vol. XXI.

Observations on the Structure of the Seed and Peculiar Form of the Embryo in the Clusiaceae. By John Miers, Esq., F. R. S., F. L. S. etc.

Extract from a Memoir on the Origin and Development of Vessels in Monocotyledonous and Dicotyledonous Plants. By Dr. Francisco Freire Allemão, of Rio de Janeiro. Translated and communicated by John Miers, Esq., F. R. S., F. L. S. etc.

Description of *Peachia hastata*, a new genus and species of the Class Zoophyta; with observations on the Family Actiniadae. By Philip Henry Gosse, Esq., A. L. S. etc.

Horae Carcinologicae, or Notices of Crustacea. I. A Monograph of the Lencosiadae, with observations on the relations, structure, habits and distribution of the family; a revision of the generic characters; and descriptions of new genera and species. By Thomas Bell, Esq., V. P. R. S., Pres. L. S. etc.

Extracts from the Minute-Books of the Linnean Society of London.

Catalogue of the Library of the Linnean Society.
Donations to the Museum of the Linnean Society.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [3_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): Otto Eduard

Artikel/Article: [Vermischtes. Woher es kommt, dass wir jetzt so viel Palmen in den Gärten besitzen. 326-328](#)